

**„ALSO TANZ
...nichts ist für immer!
Warum merkt man
immer erst beim
Abschied, was es uns
bedeutet?“***

Es ist eine Gabe, jeden Moment zu nutzen, als wäre es das letzte Mal. Nicht aber als gäbe es kein Morgen! Das ist der Unterschied: Man kann den Moment genießen, den Tag nutzen, alles so erleben, als wäre es das letzte Mal und dennoch Verantwortung für das Morgen übernehmen. Gesegnet ist, wer im hier und heute lebt und dabei Verantwortung für das Morgen übernimmt – denn zu jeder Gegenwart gehört immer eine Zukunft, sonst ist sie nichtig. Es wird immer Leute geben, die Böses tun, solange es Menschen gibt. Aber die Chance das Böse zu bereuen, sich zu bessern auch! Und die Möglichkeit sich dagegen aufzulehnen, laut zu protestieren und denen zu helfen, denen Böses widerfahren ist auch! Und wer jetzt denkt: Na dann, was soll es dann bringen? Das ist doch wie gegen Windmühlen kämpfen... Dem mag ich antworten: für immer ist nicht die Ewigkeit! Oder mit anderen Worten: Erst „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: Denn das Erste ist vergangen. Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,4.5).

Also tanzen wir, als wäre es der letzte Tanz, als wäre es das erste Mal!
Nutzen wir unsere Zeit hier und genießen sie, wann immer wir das können! Trotzdem – dennoch!

Ihre Pastorin Meike Melchinger

* Die Zitate stammen aus dem Lied
„Der letzte Tanz“ von Bosse, s. QR-Code

